

SBK stemmt sich gegen Monopol großer Kassen / Betriebskrankenkasse unterstützt Gesetzentwurf – Kartellamt für Fusionen zuständig

Die Siemens-Betriebskrankenkasse SBK stemmt sich politisch gegen regionale Monopole großer Krankenkassen, vor allem der AOK. Aktuell liegt ein Gesetzentwurf vor, der Kassen-Fusionen nur nach Genehmigung durch das Kartellamt zulässt. Diese wettbewerbsorientierte Regelung wird jedoch torpediert und könnte im letzten Augenblick doch noch kippen.

07.03.2012 - Die Siemens-Betriebskrankenkasse SBK stemmt sich politisch gegen regionale Monopole großer Krankenkassen, vor allem der AOK. Aktuell liegt ein Gesetzentwurf vor, der Kassen-Fusionen nur nach Genehmigung durch das Kartellamt zulässt. Diese wettbewerbsorientierte Regelung wird jedoch torpediert und könnte im letzten Augenblick doch noch kippen.

Seit Jahren fordern Politiker, speziell aus Union und FDP, mehr Wettbewerb im System der gesetzlichen Krankenversicherung. Einer der zentralen Punkte: Soll man Fusionen unter gesetzlichen Krankenkassen künftig nur noch erlauben, wenn das Bundeskartellamt die Fusion prüft und genehmigt? Im Wirtschaftsleben ist dies übliche und bewährte Praxis, für gesetzliche Kassen als Körperschaften des öffentlichen Rechts gilt das jedoch nicht.

Nun liegt ein Gesetzentwurf vor, der am 8. März 2012 im Gesundheitsausschuss des Bundestages behandelt wird. Er sieht strenge Regelungen zur Fusionskontrolle vor und weist dem Kartellamt eine Schlüsselrolle zu. „Wir können damit einen wichtigen Meilenstein erreichen, um so den Versicherten auch die volle Wahl- und Entscheidungsfreiheit zu gewähren – die würden sie bei regionalen Monopolen verlieren“, sagt Hans Unterhuber, Vorstandsvorsitzender der Siemens-Betriebskrankenkasse SBK. Nach wie vor würde die Regelung allerdings torpediert und könne noch kippen. Unterhuber: „Wir wissen, dass die Lobbyisten hinter der Bühne Sturm laufen.“

Ein Monopol muss nicht deutschlandweit sein, auch regionale Monopole oder die Übermacht in bestimmten Versorgungsbereichen genügt für eine ungute Monopolstellung. Schon heute sind 90 Prozent der gesetzlich Versicherten bei nur noch 35 Kassen. Unterhuber: „Wir haben einen hohen Konzentrationsgrad erreicht und müssen hier ein Stoppzeichen setzen. Gerade bei der AOK gibt es schon heute regionale Monopole, die den Wettbewerb behindern.“

Die SBK befürwortet eine gewichtige Rolle des Bundeskartellamtes bei künftigen Kassenfusionen. SBK-Chef Hans Unterhuber: „Das Bundeskartellamt hat jüngst Absprachen bei Betonsteinen abgemahnt, Strafmaßnahmen für ein Hydranten- und Wasserarmaturenkartell eingeleitet und gegen einen Instant-Cappuccino-Hersteller Bußgelder verhängt. Gleichzeitig verwehrt man den Kartellwächtern den Zugang zum 185 Milliarden Euro schweren Markt dergesetzlichen Krankenversicherung. Hier stimmt das Verhältnis nicht!“ Das Argument, als Körperschaften hätten die Krankenkassen einen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, will der SBK-Chef nicht gelten lassen. „Das tun wir auch! Und wir gewährleisten eine solidarische Absicherung und eine flächendeckende Versorgung. Die Menschen sollten aber auch frei wählen können, welchem Versicherer sie am meisten vertrauen“, so Unterhuber.

Kontakt:

SBK

Franz Billinger
Leiter Unternehmenskommunikation
- Pressesprecher -
Heimeranstraße 31
80339 München

Telefon: 089 / 62700 - 488
E-Mail: franz.billinger@sbk.org
Internet: www.sbk.org

Über die SBK:

Die SBK (Siemens-Betriebskrankenkasse) ist Deutschlands größte Betriebskrankenkasse und gehört zu den 15 größten Krankenkassen. Die geöffnete, bundesweit tätige gesetzliche Krankenkasse versichert fast 1 Million Menschen in Deutschland. Die SBK ist mit über 100 Geschäftsstellen und über 1.300 Mitarbeitern nahe bei ihren Kunden. Sie betreut ferner über 100.000 Firmenkunden bundesweit. In der mehr als 100-jährigen Geschichte der SBK stand und steht der Mensch immer im Mittelpunkt ihres Handelns. Sie unterstützt auch heute ihre Kunden bei allen Fragen rund um die Themen Versicherung, Gesund bleiben und Gesund werden. Dies bestätigen auch die Kunden. Beim Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ zählt die SBK seit Jahren zu den Besten, gehörte 2011 zu den Top 3 über alle Branchen hinweg und ist auf Platz 1 unter den Krankenkassen. Ebenfalls auf Platz 1 bei der Kundenzufriedenheit steht die SBK beim Kundenmonitor 2011 mit 8.000 befragten Versicherten. Gleichzeitig konnte sich die SBK im Wettbewerb „Deutschlands beste Arbeitgeber“ 2011 zum vierten Mal in Folge unter den besten 100 Unternehmen platzieren. Sie erreichte den 12. Platz in der Kategorie der Unternehmen mit 501 bis 2.000 Mitarbeitern.

sbk 1

Besuchen Sie uns im Internet und diskutieren Sie mit:

www.sbk.org
www.facebook.com/SBK
twitter.com/Siemens_BKK